

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 63. Mittwoch, den 1. September 1830.

Naturhistorischer Kalender.

1 — 8. September.

Auf den Eichbäumen findet man jetzt die Galläpfel. Die Feldmäuse ziehen jetzt oft aus dem Felde in den Wald. Die Zug- und Wandervogel wandern allmählich davon, theils einzeln, theils in großen Schaaren, wie sie kamen. So gehen Wachteln, Schwalben, Lerchen davon.

9 — 16. September.

Darum ist von jetzt der Vogelsteller am thätigsten; besonders giebt der Lerchenfang bei Leipzig, Halle und Nordhausen, der Wachtelfang auf einigen Inseln des mittelländischen Meeres, ungemeinen Vorthell. Aber auch Drosseln, Finken u. s. f. werden jetzt in Menge eingefangen.

17 — 30. September.

Der Landmann fängt sich jetzt gern die Rothkehlchen, die Rothschwänzchen, um sie in den Stuben die Fliegen wegfangen zu lassen; und dem Jäger geht jetzt die allgemeine Jagd auf. Die Haselhühner laufen jetzt häufig nach der Pfeife ins Netz.

Der Ehrentisch.

Ein Beitrag zum Luxus der Vorzeit.

Wie weit in älterer Zeit öfters der Luxus getrieben wurde, glaubt man gar nicht. Einen Beweis davon giebt der sogenannte Ehrentisch, der nach großen Kriegen öfters vom deutschen Orden in Preußen angeordnet wurde. Es wurden nur zwölf berühmte Ritter und Herren daran gespeist und beschenkt, aber kein Fürst würde so ein Mahl ausrichten wollen. Am 1. September 1391 fand auf einer Insel des Niemen, ohnfern Kowno, ein solcher statt. 18,000 Mann stark stand das Ordensheer aufmarschirt am bflischen Ufer und gegenüber das Hülfsheer. Ein prachtvolles Zeit verbarg die Tafel. Ein eignes Gericht entschied, wer an ihr Platz zu nehmen berechtigt seyn sollte, und unter andern ward auch der Markgraf Friedrich von Meissen desselben würdig gefunden, weil er immer dem Orden treu und hold beigestanden habe. Endlich war das Gericht beendet und um neun Uhr des Morgens begann das Mahl, welches fünf Stunden dauerte. Alle Gerächschaften bestanden aus Gold und Silber. Dreißig Schüsseln wurden aufgetragen, und bei jedem Ge-

richte erhielten die Gäste neue silberne Teller und Löffel; bei jedem Trunk, den sie thaten, goldne neue Becher, und Alles, was sie zumal berühren hatten, blieb ihr Eigenthum. Unermessliche Summen mußte dieser Ehrentisch auf solche Weise kosten. Das Essen war das Wenigste, das Geräthe das Meiste.

Alte deutsche Stadttheater.

In ältern Zeiten konnten sich, wo nicht die meisten, doch viele deutsche Städte rühmen, ihr eignes Stadttheater zu haben. Das Theater war meist in einem Gasthose, und die Schauspieler ehrsame Bürger und Handwerkleute, die aber ihre Schauspielkunst, wie wir sie einstweilen nennen wollen, so methodisch und zunftmäßig trieben, als ihr eigentliches Gewerke. Ohne Zweifel müssen sich in manchen Städtchen und Städten, besonders im südlichen Deutschland, wo so viele Reichsstädte waren, die an ihrem alten Herkommen hielten, noch jetzt Spuren davon vorfinden. In Kaufbeuren bestand eine solche Gesellschaft von uralten Zeiten an, denn ihre Jahrbücher konnte man noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts bis 1540 zurück führen, und wenn man von dem, was sie in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts leistete, auf das schließen kann, wie sie es leistete, mußte die Gesellschaft besser, als manche herumziehende seyn. Sie führte z. B. 1781 die Jagd auf, und ein Epilog von Wagenfeil, der noch jetzt hochbejehret den literarischen Alimena & Schreibe, damals aber ums Theater sich mannigfache Verdienste erwarb, verlangte einen Bürger, in dessen Charakter er gesprochen wurde, wie ihn vielleicht keine gewöhnliche herumziehende Bühne aufzeigen könnte. Stellen, wie folgende:

Ein jedes Bäumchen will gepflanzt, gepflegt seyn,
Es braucht Begießen und Sonnenschein,
Wenn's wachsen soll. — —

So geht's der Kunst u. s. w.

zeigen, daß diese Handwerker für die Kunst mehr fühlten, als viele Künstler. Ein Stück Ehrlichkeit und Liebe, ein kleines Singspiel, aus dem sich noch das Volkslied: „Arm und klein ist meine Hütte,“ erhalten hat, aufgeführt auf dem bürgerlichen Theater zu Kaufbeuren, den 17. Mai 1781, schloß auf gleiche Weise mit einem Epilog, von Jungfer Anna Katharina Witzlin gesprochen, den ebenfalls Wagenfeil, von welchem die Operette war, gedichtet hatte. Das genannte Stück war die erste Operette auf diesem bürgerlichen Theater, und darum dankte Jungfer Anna Katharina Witzlin

— — für die Huld

Mit der Ihr uns habt aufgenommen.

Gereuen Euch, Ihr Gönner, nicht die Stunden,
Die Ihr bisher habt bei uns zugebracht,

So sing' ich Euch, wenn wenig Monden*) sind
verschwunden,

Als Löffels Köbchen in der Jagd!

Da wir die „Artikel und Ordnungen einer üblichen Gesellschaft der bürgerlichen Kombianten und Agenten alhier zu Kaufbeuren vom Jahre 1688“ durch den genannten Wagenfeil aus dem dortigen Rathsarchiv erhalten haben, so können wir auch von der Organisation dieser Gesellschaft, damit aber auch wohl jedes solchen echt deutschen Stadttheaters nähere Kunde geben, und wir bemerken daher, daß sie einen Obmann (Director) hatten, den der Rath einsetzte; daß nur „ehrlliche, redliche und unberüchtigte Männer, Gesellen und Knaben**“ admittirt werden durften. Aus der Gesellschaft wurden vier Vorgesetzte gewählt,

*) Es ließe sich hieraus folgern, daß nicht oft gespielt wurde. Dies wäre freilich bei wieder zu errichtenden Stadttheatern der Art hauptsächlich zu berücksichtigen.

**) Welche Frauenzimmerrollen spielten.

welche „Bücher, Rechnungen, Theatrum und Kleider, Büchse (Casse) und Geld, und Schlüssel dazu in Verwahrung hatten“; die Stücke mit dem Obmann wählten, den Geistlichen zur Censur und dem Rathe zur Bewilligung einreichten; die Rollen aber nicht nach Stand, Alter, Gunst, Ansehen u. dgl., wie bei vielen Hof- und Stadttheatern geschieht, sondern nach eines Jeden Qualität und Geschicklichkeit“ auszutheilen hatten. Wer „ohne wichtige oder erhebliche Ursache“ die Aufführung unmöglich machte, hatte den ungefähr zu verhoffenden Ertrag der Einnahme zu bezahlen, oder ward aus der Gesellschaft gestossen, und galt bis zum Ersatz „so lang und viel für unehrlich.“ Streitigkeiten entschied der Obmann mit den Vorgesetzten, wozu noch zwei „friedliebende Männer aus der Gesellschaft“ zugezogen werden konnten. Starb einer aus der Gesellschaft, so trugen ihn die Mitglieder „zu seinem Ruhebettlein und gaben ihm das Geleit und sangen am Grabe,“ und „solches alles umsonst, aus lauter Lieb' gegen den Verstorbenen.“

Dies ist der Hauptinhalt jener, vom 9. April 1688 datirten „Artikel,“ die uns in der Art für unsere Vorfahren, in sofern in vielen Städten zu jenen Zeiten ähnliche Gesellschaften waren, alle Achtung und mehr einflößen, als wir von unsern Nachkommen erwarten dürfen; denn durch unsere kleinen Städte ziehen — Bettelhorden, die den Geschmack und die Stetlichkeit in und außer der Bühne zugleich verderben. Was aber damals möglich war, müßte in jeder kleinen Stadt wieder jetzt viel leichter möglich zu machen seyn. In jeder würde sich wohl eine Gesellschaft von zehn bis funfzehn gebildeten Personen zusammenbringen lassen, welche unter einem tüchtigen „Obmann“ und vier wackern „Vor-

gesetzten,“ zwar nicht den Teufelsputz der Opern, und große Trauerspiele, aber was die komische und ernste Muse von Jffland, Jünger, Koberue u. s. w. dichtete, besser, anständiger und geschmackvoller aufführen könnten, als jene wandernden Horden. Nur müßte freilich auch ein „Edler, Ehrfamer und Wohlweiser Magistrat“ solcher Mittelstädte, wie 1688 in Kaufbatern, die Hand reichen und zu sehen, welchen „Obmann und welche Vorgesetzte,“ welche „Männer, Gesellen und Knaben,“ (auch respective Jungfrauen) er verordnete, bestätigte, und admittirte.“

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 1. September:

S u m m e r s t e n M a l e :

Spiele des Zufalls,

Lustspiel in drei Aufzügen, nach Jüngers Strich durch die Rechnung, frei bearbeitet von Lebrün.

Personen:

Major v. Ditzig, außer Dienst.	Herr Köhler.
Henriette, seine Tochter.	Mlle. Schm.
Fanny, seine Nichte.	Mlle. Wagner.
Karl, sein Sohn, Lieutenant.	Herr Holzmann.
Assessor von Brand.	— Ludwig.
Johann, Karls Bedienter.	— Koch.
Conrad, Aufwärter im Gasthose.	— Wiedemann.
Kettchen, Henrietten's und Fanny's Mädchen.	Mlle. Wüst d. J.

H i e r a u f :

Paul und Rosine,

oder:

Der reisende Schneider-Geselle,

Ballet in einem Aufzuge, arrangirt vom Balletmeister Herrn Weidner.

Personen:

Der Gutsherr.	Herr Linke.
Der Amtmann.	— Bollert.
Marthe, eine alte Bäuerin.	K. Drescher.
Rosine, ihre Tochter.	Mad. Weidner.
Paul, Rosinens Liebhaber.	Herr Weidner.
Zwei Bauerntöchter.	Pauline Dobrig.
Erispin, ein Schneidergeselle.	Mathilde Dobrig.
Gerichtsdienner. Bauern und Bäuerinnen.	Herr Marquart.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. K. F e s t.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Vorgestern Abends ist ein sammetnes Armband gefunden und an das unterzeichnete Amt abgegeben worden, allwo dasselbe nach Bescheinigung des Eigenthumsrechtes in Empfang genommen werden kann. Leipzig, am 31. August 1830.
Das vereinigte Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Literarische Anzeige. In der Serig'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, ist so eben erschienen:

Döring, Ferdinand, Leipziger Localscherze oder Gelogenheits-Reime, 3 Bänden.
12 Gr.

I n h a l t.

Erstes Bändchen: Der Bauer auf der Redoute. — Der Bauer in der Oper Fanchon. — Gespräch zweier Juden über die Redoute. — Der Markt zu Babylon. — Gespräch zweier Israeliten über Kogebue's Ermordung. — Der Gang zum Jahrmarkt nach Taucha. — An die große Pappel im Stadtgraben am Petersthore. — Erzählung der Krähwinkler Botenfrau vom Waschenballe zu Kleinengroßenstadt. — Die Büßenden in der Bürgerau. — Stimme des Merkurs von Nr. 11 in der Grimma'schen Gasse. — Promenade-Unterhaltung in Zippelzella.

Zweites Bändchen: Mäuschenbusch nach Lindenstadt. — Koller und die Leipziger auf und vor der Papiermühle zu Stötteritz. — Sonst und Jetzt oder zweiter Besuch der Michaelismesse. — Drei Wochen in der Pleißenstadt. — Der Weihnachtsmarkt zu Lerchenstadt. — Die Lerchenstädter vor dem Rathe Jupiters. — Das Aufhören des Thorschlusses. — Mein Traum. — Leipzigs Wundermann. — Trostlied. — Wunsch für unsre Linden. — Empfehlung. — Warnung für Birthe.

Drittes Bändchen: Ein Tag auf dem Schalkschen Comptoir. — Etwas Nichtgereimtes über die Redoute zu Kleintondon. — Die Kirnhen um Kleingroßenstadt. — A schön's Lied. — Die Jungemagd. — A noch schön'eres Lied. — Der Bauer in Paganini's Cuncarte. — Ei, wie sich das verändert hat. — Venedig und der Kanstädter Steinweg.

Leçons de langue et de Littérature italienne.

G. B. Ghezzi, maître de langue italienne, prévient les amateurs de cette langue qu'outre ses leçons particulières, il ouvrira deux classes dont la première sera pour l'explication della Divina Commedia di Dante Alighieri, et de pièces choisies di Petrarca, di Tasso, d'Ariosto, di Bojardo, avec l'Aminta e il Pastor fido del Guarini, avec les notices sur leurs vies et un coup-d'oeil général sur leurs différents ouvrages. L'explication pour cette classe se fera tout en langue italienne, excepté les meilleurs morceaux, qu'ils seront expliqués en italien et en français, la seconde classe sera destinée à l'enseignement des principes préliminaire et fondamentaux de la langue. Ces deux classes commenceront immédiatement, après la St. Michel de 7 — 9 du soir. Une troisième classe aura encore lieu de 3 — 5 heures de l'après-midi pour de jeunes demoiselles qui se vouent à la musique et au chant; il est à remarque que tous les exercices se faisant en français, ces demoiselles ainsi que les Messieurs de la classe du soir pourront en même temps perfectionner leurs diction en cette langue. — Les personnes qui voudront bien l'honorer de leur confiance sont priées de le lui faire savoir ou bien de se présenter chez lui de 12 — 4 heures, ainsi que toute la soirée, rue St. Pierre, dans la maison de Mr. Schmidt ou plutôt, Cul-de-sac St. Thomas No. 70 au premier.

Giov. Batt. Ghezzi.

Anzeige. So eben habe ich eine bedeutende Sendung der neuesten Pariser Lithographien erhalten, worunter eine grosse Anzahl der neuesten Carricaturen, Scenen aus der Revolution, wie auch aus der Einnahme von Algier, das Portrait des Königs Philipp I, nebst anderer Generale, ferner ein ganz schönes Panorama von Paris u. dgl. mehr. Freunden hiervon wird diese Nachricht gewiss willkommen seyn.

Murchner'sche Kunsthandlung,
Grimm. Gasse Nr. 609.,

Bekanntmachung. Wir erlauben uns, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publicum auf die heute stattgefundene Eröffnung unserer

Seiden- und Garn-Handlung

unter der Firma von

Berger & Voigt

aufmerksam zu machen, und empfehlen unser vollständiges Lager von Seide und Kameelgarn in allen Gattungen, feinste Zephyr-Stickwolle, englisches Strickgarn in allen Nummern, echt französisches roth und blaues Zwillinggarn, Glanzgarn u. s. w., im Ganzen und Einzelnen unter Versicherung der besten und billigsten Bedienung. Leipzig, am 1. September 1830.

Berger & Voigt.

Empfehlung. Die neu errichtete

Tuch- und Casimir-Ausschnitt-Handlung

von Heinrich Wilhelm Caspari, Hainstraße Nr. 196,

empfehlte sich mit ihrem vollständigen Lager von Tuchen, Casimir, Damentuchen, Calmuck, Coating &c. und bittet um gütiges Zutrauen.

Empfehlung. Zelltower Rüben sind wieder angekommen, welche ich Herrschaften, Gast- und Speisewirthen und überhaupt dem geehrten Publicum empfehle; mein Stand ist auf dem Markt, dem Rathhause gegenüber; auch verkaufe ich in meinem Logis, Johannisvorstadt Nr. 1430, in Neubauers Hause. Johann Karl Zerna, Sämereihändler.

20ste Veraer Lotterie.

Dieselbe besteht bloß aus 10.500 Loosen in 5 Classen eingetheilt, mit 5422 Gewinnen, als: 1 à 10,000 Thlr., 1 à 4000, 1 à 2000, 8 à 1000, 12 à 400, 16 à 200, 58 à 100 und 100 à 40 Thlr., nebst vielen kleinern Gewinnen.

Die 1ste Classe wird den 20. September 1830 gezogen, und beträgt der Einsatz für 1 ganzes Loos dazu 1 Thlr. 4 Gr., für $\frac{1}{2}$ es 14 Gr. und für $\frac{1}{4}$ es 7 Gr., womit sich empfiehlt

Paul Christian Plender,

an der Ecke des Marktes u. Barfußgäßchens, unter D. Scholds Haus Nr. 175.

Hausverkauf. Ein neues massiv gebautes, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig gelegenes Haus, bestehend aus 6 Stuben, Kammern, Boden, Küchen und Holzställen, 21 Zoll starke Mauer, großen Hof, Keller, Brunnen und Garten, 37 Ellen lang und 60 Ellen im Umfange, passend zu einer Chocolatenfabrik, ist für 1800 Thlr. zu verkaufen, wovon 500 Thlr. stehen bleiben können. Zu erfragen bei Dör, auf der Johannisgasse Nr. 1281, parterre.

Verkauf. Eine Partie feine Bettdecken, von einer vorzüglichen Fabrik, liegen in Commission, und werden in Partien und einzeln billig verkauft, so wie fortwährend Bestellungen darauf angenommen, in der **Meyerschen Handlung, Thomaskgäßchen Nr. 188.**

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz 2 große auch kleine Dieander, 1 großer Feigenbaum, schönblühende Agapanthus in Kübeln, große Hortensien dergleichen, blühende Volkmannien, spanisches Geniste. Im Lande kleine rothblühende Acacen, weiße Lilien-Zwiebeln à 100 Stück große 2 Thlr., etwas kleinere à 100 Stück 1 Thlr.

Alle Sorten Obstbäume, so wie Weinsentler, werden wie früher zu den billigsten Preisen verkauft. Diejenigen, welche etwas benöthigt sind, werden ersucht, sich's frühzeitig zu wählen, und zu bezeichnen im **Storchsneß Nr. 840.**

Zu verkaufen ist ein sehr gut gehaltenes Horn'sches Gavier, von angenehmem Ton, im **Brühl Nr. 730, 2 Treppen hoch vorn heraus.**

Zu verkaufen stehen circa 100 Centner gutes Grummet auf der Wiese bei 1048 am äußern-Ranstädter Thore.

Dreifarbige Cigarrenspitzen,
mit der Silhouette Lafayette's, sind zu haben bei **F. W. Weber,**
auf dem alten Neumarkte, unterm Paulino.

Historische Medaille
auf die neuesten Begebenheiten in Paris, in Bronze à 8 Groschen, erhielten so eben von dorther und empfohlen **Gebrüder Zedlenburg.**

Uhrbänder à la Lafayette
empfiehlt **Gottlieb Röber, am Markte Nr. 192.**

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,
empfangen etwas ganz Neues in dreifarbigen Gravatten in Seide und Haircord, so wie eine Partie 7 breite Berliner Gingham's.

Henriette verw. Ihr empfiehlt sich mit geschmackvollen Damenputz, so wie auch mit Herrenvorhemden, Kragen und dergl. mehr, **Reichsstraße Nr. 507, in Herrn Thorschmidts Hause.**

Zu kaufen wird gesucht ein Ofen mit Kochröhre. Näheres in der Expedition dies. Bl.

Gesuch. Für das Chor des hiesigen Hoftheaters werden einige-junge Mädchen gesucht, welche bei einer guten Stimme schon die nothwendigsten Anfangsgründe in der Musik erlernt haben. Das Weitere ist täglich Mittags zwischen 2 und 8 Uhr zu erfahren bei

Wilhelm Fischer, Chordirector,
Mühlgraben Nr. 1045 und 46, 2 Treppen hoch.

* * * **Gesucht** wird zur Führung einer kleinen auswärtigen Haushaltung eine gebildete, treue und ehrliche Person von einigem gesetztem Alter, zu baldigem, oder bis spätestens zu bevorstehende Michaeli l. J. Dienstantritt, und giebt darüber der Herr **M. Stoll, Brühl Nr. 473, 2 Treppen hoch, nähere Auskunft.**

Logis-Gesuch. Ein kleines Familienlogis, zu dem Preise zu 28 bis 34 Thlr., vorn heraus, wird zu Michaeli zu miethen gesucht. Wer ein solches abzulassen hat, wird gebeten, seine Adresse in der **Nicolaistraße Nr. 600, 2 Treppen,** abzugeben.

Vermietung. In der Johannisvorstadt ist zu Michaeli dies. J. ein kleines Logis jährlich zu 24 Thlr. zu vermietten. Das Nähere in der Johannisvorstadt Nr. 1449, beim Maurermeister Brunert.

Vermietung. An einen Herrn ist eine angenehme und gut meublirte Wohnung, nahe an der Promenade, um einen billigen Preis zu vermietten. Auskunft erhält man vor der neuen Pforte Nr. 1332, 3 Treppen hoch.

Vermietung. Zwei kleine hübsche Familien-Logis, die zu Michaeli d. J. bezogen werden können, sind an solide Leute auf der Johannisvorstadt in Nr. 1448 zu vermietten, und das Nähere beim Eigenthümer daselbst, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. Ein Familien-Logis, 3 Treppen im Hofe quer vor, bestehend in 2 Stuben, 1 geräumigen hellen Küche und 2 Kammern nebst Zubehör, ist von Michaeli an zu vermietten. Das Nähere beim Hausbesitzer, Grimma'sche Gasse Nr. 610 im Gewölbe, zu erfahren.

Vermietung. Ein freundliches Familien-Logis, vorn heraus, ist von jetzt an zu beziehen, desgleichen ein kleineres zu Michaeli. Zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 276, bei J. G. J. Simon.

Vermietung. Zwei Stuben nebst Alkoven, 2 und 4 Treppen, gut ausmeublirt, wobei Aufwartung ist, sind diese Michaeli zu vermietten. Zu erfragen bei der Hausbesitzerin Nr. 176 im Barsfußgäßchen, eine Treppe.

Zu vermietten ist in der Petersstraße Nr. 34 die dritte Etage von fünf Stuben nebst Zubehör, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer oder bei dem Hausmann Ludwig zu erfragen.

Zu vermietten ist auf dem Peterssteinwege Nr. 822, eine Treppe hoch vorn heraus, eine Stube nebst Alkoven an ledige Herren, und daselbst zu erfahren.

Zu vermietten ist billig an einen soliden Herrn eine meublirte Stube in der Hainstraße Nr. 349, 3 Treppen vorn heraus, neben dem goldnen Adler.

Einladung. Morgen, den 2. September, werde ich bei meinem Garten-Concert meine Gönner und Freunde mit Schweinsknöcheln und neuen Kartoffel-Klößen bestens bedienen.
A. Sorge.

Einladung. Sonntags, den 5ten dies., halte ich mein Erntefest, wozu ich meine Gönner und Freunde bitte, mich mit ihrem Besuch recht zahlreich zu beehren.
Hartmann, in Böhlitz.

Verloren. Den 29. August Abends ist im Brühl, vom Hause des Herrn Lauchnitz an bis zur Reichstraße, ein Ring mit einem Schilde, worauf der Name Z***** steht, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Thlr. Belohnung beim Herrn Schuhmachermeister Berndt in der Reichstraße Nr. 538 abzugeben.

Verloren. Ein Brief an Herrn L. A. Arenfeld in Löplitz adressirt, ist am 15ten vorigen Monats verloren worden. Wer solchen im Brühl Nr. 727, eine Treppe hoch, abgibt, erhält einen Thaler Douceur.

Verloren. Am Abend des 30. Augusts ist im großen Kirchengarten auf einem Tische ein einfach gehäkelter Geldbeutel mit Bronze-Schloß, worin etwas Geld befindlich, liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, solchen auf dem alten Neumarkte Nr. 660, 3 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 29. August, in Stütz ein goldenes Kreuz. Der eheliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in Amtmanns Hofe bei Herrn Schäfer abzugeben.

* * * Für die ausgezeichneten Beweise so gütigen Wohlwollens, womit sämtliche geehrte Herren Mitglieder des Bartholomäi-Vereins meinen Vater bei ihrer diesjährigen Zusammenkunft beehrt haben, sagt hiermit seinen verbindlichsten Dank

August Döblisch.

* * * Mit der Ueberzeugung, daß die Verfasser des anonymen Schreibens, Leipzig den 25. August, mit Menschenfreundlichkeit der Leidenden zu nützen suchen, bietet man sie dringend, aus dem Dunkel hervorzutreten, und der Schuldlosen Waffe zu ihrer Vertheidigung zu geben, deren sie jetzt bedarf. Die Vergeltung finden die Edlen gewiß in ihrem Bewußtseyn. —

Exhortation vom 31. August.

Grimma'sches Exh.		U.	Auf der Braunschweiger Giltpost: Hr. Rfm. Selz, v. Hamburg, bei Courvoisier, Hr. Cand. Pattenmann, v. Bernburg, in St. Berlin, u. Hr. Part. v. Perla, v. Utrecht, unbestimmt	2
	Gestern Abend.		Mad. Reyher, v. Berlin, bei Reyher.	
Hr. Rfm. Groß, a. Berlin, v. Dresden, pass. durch	5		Hr. Act. Cohlentz, v. Pörsch, bei Kaiser.	
Hr. D. Mönchberg, a. Hamburg, v. Dresden, im Hotel de Baviere	6		Dlle. Etteste, v. Halle, bei Etteste.	
Hr. Supercint. Fritsche, von Liebenwerda, bei D. Herrmann	7		Hr. Rfm. Cohn, v. Kopenhagen, u. Hr. Hblst. Herz, Samuelsohn, v. Dessau, unbest.	
Hr. Präsid. v. Mantuffel, v. Dresden, im Hotel de Saxe	8		Hr. Rfm. Förstch, v. Meissen, bei Förster.	
Hr. Weinbdr. Sigler, v. Rixingen, in St. Hamb.	9			
	Vormittag.			
Die Frankfurter reitende Post	1		Kanstädter Exh.	U.
Die Dresdner reitende Post	7		Gestern Abend.	
	Nachmittag.		Hr. Pfarrer Linder, v. Basel, bei Knoth	5
Hr. Reg.-Rath Pfeifer, a. Merseburg, v. Ellenburg, pass. durch	1		Eine Estafette von Lützen	6
Hr. Wasserbaudirect. Woltmann, a. Hamburg, v. Dresden, im Hotel de Saxe	4		Vormittag.	
Hr. Oberst v. Linkherr, in Weimar. D., v. Dresden, pass. durch	2		Hr. Divisions-Pred. Heidenreich, a. Torgau, von Merseburg, pass. durch	10
Hr. Bergbptm. v. Feldheim, a. Halle, v. Dresden, pass. durch	4		Die Hamburger reitende Post	11
Hr. Lehrer Sack v. Hr. Stud. Sobiecki, v. Warschau, in St. Hamburg.			Eine Estafette von Lützen	12
Hr. Instrumenth. Gecker, v. Bremen, im Palmh.			Nachmittag.	
Halle'sches Exh.			Die Frankfurter reitende Post	3
Gestern Abend.			Hr. Cand. Weidmann, v. Naumburg, t. M. Koth	4
Hr. Rfm. Hupfeld, v. Weidenhausen, im g. Adler	6		Hr. Secret. Klein, v. Masdorf, pass. durch.	
Hr. Kaufm. Bode, v. Bremen, im Hotel de Russ.	6			
Hr. Prof. Weber u. Hr. D. Schöll, v. Breslau u. Berlin, im alten Postkall u. in St. Berlin	7		Petersdor.	U.
Hr. Rfm. Hochketter, v. Darmstadt, im Hotel de Pologne	8		Gestern Abend.	
Die Berliner Post	11		Hr. D. Berner, v. Zwickau, im Hotel de Russk	6
Die Magdeburger Post	11		Nachmittag.	
	Vormittag.		Hr. Lieut. Graf v. Rüdiger, v. Sera, bei Graf v. Rüdiger	4
Hr. Rfm. Illers, v. Hitz, v. Braunschweig zurück	10			
	Nachmittag.		Hospitalhor.	U.
Auf der Berliner Giltpost: Hr. D. Mübry, a. Göttingen, u. Hr. Rfm. Rötze, v. Berlin, im Hotel de Bav., Hr. Rfm. Ravene, v. Berlin, im g. Horn, Hr. Postmstr. v. Seebach nebst Sohn, a. Pegau, v. Potsdam, pass. durch	2		Vormittag.	
			Die Amaberger fahrende Post	7
			Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Hblsm. Pörscht, v. Kreuzen, pass. durch	8
			Die Freiberger fahrende Post	9
			Nachmittag.	
			Die Nürnberger reit. Post	1
			Eine Estafette von Borna	3
			Hr. Diac. Hartmann, v. Hartenstein, bei Insp. Berner.	
			Hr. Hblsd. Fleischer, v. Leisnig, bei Schwägerichen.	